

„Best of Beatles“ beim Forum Naila

Bad Steben – Für Klassik- und Popfans gleichermaßen ein Ohrenschaus: Das Klavierduo „Inspiration B“ – zwei Pianos, vier Beatles – bildet am Samstag, 23. Januar, um 19.30 Uhr im Prinzregent-Luitpold-Saal im Kurpark Bad Steben einen fulminanten Auftakt für ein wieder abwechselungsreiches Veranstaltungsjahr beim Forum Naila.

Stefanie Asal und Bernhard Wetz spielen an zwei Flügeln die Hits der Beatles. Aber sie spielen die Hits der einzigartigen Popgruppe der 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts nicht einfach nach. Wie es in der Ankündigung heißt, lassen sie aus den bekannten Melodien etwas ganz Neues, Virtuoses, Klassisch-Romantisches entstehen und lassen weltbekannte Musik in einer völlig neuen, hinreißenden Dimension erscheinen.

Bach und Beethoven

Die Künstler: Stefanie Asal studierte an der Frankfurter Musikhochschule und ist eine gesuchte Künstlerin wie Pädagogin. Sie spielt sehr erfolgreich in verschiedenen Kammermusikalischen Gruppierungen. Gleichzeitig ist sie Dozentin für Klavier an der Musikhochschule Frankfurt. Ihre sensible Klavierkunst und ihre jugendliche Begeisterung für die Musik der Beatles machen Stefanie Asal zur idealen Klavierpartnerin von Professor Bernhard Wetz, der die Hits der Beatles für das Klavierduo bearbeitet hat. Als Pianist gastiert er weltweit, wobei seine Vorlieben den Werken Brahms, Bachs und Beethovens gehört. Deren Musik hat ihn auch bei den Bearbeitungen der Beatles-Songs beeinflusst. Das Duo wird Klassikfans, routinisierte Konzertbesucher und Popfans aller Generationen gleichermaßen begeistern!

Wie immer steht das Forum-Team eine Stunde vor Beginn, also ab 18.30 Uhr, zur Verfügung und bewirtet seine Gäste laut Mitteilung mit Speisen und Getränken.

Tickets

Karten im Vorverkauf gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen bei Büro-Mohr Naila, Telefon 09282/9791914, bei der Touristinformation im Rathaus Naila, Telefon 09282/6829, bei Reiseland Naila, Telefon 09282/9638899 und bei der Touristinformation Bad Steben, Tel. 09288/960-0 und neu auch über den Ticketshop der Frankenpost.

Jugend musiziert in Schwarzenbach

Schwarzenbach an der Saale – Der 47. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ für die Region Hochfranken findet am Wochenende vom 5. bis 7. Februar in Schwarzenbach an der Saale statt; die Organisation liegt in den Händen der Hofer Symphoniker. Wie in zirka 140 weiteren deutschen Städten werden sich zahlreiche junge Musikerinnen und Musiker der Jury stellen, um einen der begehrten Preise zu erhalten – vielleicht sogar mit Weiterleitung zum Landes- oder Bundeswettbewerb. Sowohl für die öffentlichen Wertungsspiele vom 5. bis 7. Februar in der Jean-Paul-Grundschule als auch für das Preisträgerkonzert mit Preisverleihung durch den Schirmherren Alexander Eberl am Sonntag, 7. Februar, um 17 Uhr in der Aula der Jean-Paul-Schule ist der Eintritt frei.

Bierjazz in der „Weinkiste“

Hof – Am Dienstag, 19. Januar, wird in der Weinkiste ab 19.30 Uhr wieder gejazzt und geswingt. Musiker Bernd Günther versammelt seine sieben „Bierjazz“ wieder zur Dixieland- und Evergreenparty.

Helle Stimmen preisen das Wunder

Von Lisbeth Kaupenjohann

Münchberg – Aus Fürth sind sie bei Eis und Schnee in die Pfarrkirche „Zur Heiligen Familie“ gekommen, um zum Ausklang der Weihnachtszeit noch einmal an das Wunder der heiligen Nacht zu erinnern. „7+1“ nennt sich das Frauenvokalensemble von St. Heinrich aus Fürth, denn es besteht aus mindestens sieben Sängerinnen plus einer Solistin. In Münchberg trat der Chor mit elf zu meist jungen Frauen an. An der Orgel wurde er von Chorleiter und Regionalkantor Andreas König begleitet.

In der stimmungsvoll geschmückten Kirche konnten die zahlreichen Gäste die Unbilden des Winters schnell vergessen. Wenn das Gold des Flügeltars im Schein der Christbaumkerzen leuchtet und der Weihnachtsstern ein Zeichen setzt, fällt es leicht, die Gedanken noch einmal auf das wundersame Geschehen an der Krippe zu richten.

„Uns ist ein Kind geboren“ sangen die Frauen eingangs mit hellen Stimmen. Barocke Freude strahlt aus dieser Motette von Constantin Christian Dekind (1628 - 1715). Und die Zuhörer spitzten die Ohren: Jedes Wort war zu verstehen, und dabei schwang der Schönklang der Stimmen frisch und frei durch den Raum. Die Sängerinnen selbst waren nicht zu sehen, da sie auf der Orgelempore Position bezogen hatten.

Maria, glückliche Mutter

Mit „Natus est Jesus“ von Philipp Friedrich Böhdecker (1607 - 1683) stellte sich die Sopranistin Veronika Jugl vor. Der Text stellt Maria als glückliche Mutter vor, die alle Hände voll zu tun hat, das Kind zu wickeln und zu wiegen, so dass sie ihren Josef bittet, ihr dabei zu helfen. Aus Jugls Mund klingt das so lieblich und freudig, dass einem schier das Herz aufgeht. Erst ins abschließende „Alleluja“ schleicht sich ein Hauch

Konzert | Im Rahmen des Kirchenmusik-Festivals zeigt das Frauenvokalensemble 7 + 1 aus Fürth in der katholischen Pfarrkirche in Münchberg sein Können. Mit „Puer natus est“ lässt es die Weihnachtszeit ausklingen und begeistert die Zuhörer.



Nicht 7 + 1, sondern 10 + 1 Frau(en) zeigen in der Pfarrkirche zur Heiligen Familie, was stimmlich in ihnen steckt. Regionalkantor Andreas König aus Fürth begleitet sie an der Metzler-Orgel, dem „Mercedes“ unter den modernen Orgeln.

Foto: lk

von Traurigkeit – Hinweis darauf, dass diesem Kind und auch seiner Mutter ein schweres Los beschieden sein wird.

Andreas König widmete sich dann canonischen Veränderungen über das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch da komm' ich her“ von Johann Sebastian Bach (1685 - 1750). Die ersten vier Variationen, ernst und in sich gekehrt, erwiesen sich als unterschiedliche Wege zum Ziel. Die vierte Variation, vier Kanons in der Umkehrung, drückte Jubel und Größe aus. Andreas König genoss, wie er später sagte, das Spiel an der Metzler-Orgel, diesem „Mercedes“ unter den modernen Orgeln.

Weiter ging es mit Kompo-

nisten der Neuzeit. Auf Lateinisch lässt Joseph G. Rheinberger (1839 - 1901) den Chor das Geschehen an der Krippe erzählen: „Puer natus in Bethlehem“. Es folgte – schlicht und innig – das Orgelstück „An American Christmas“ von Charles Callahan (geboren 1951).

Nicht nur als Ohrenschaus erwies sich „Mariä Wiegenlied“ von Max Reger für Sopran und

Orgel. Man stelle sich vor: Die Mutter wiegt ihr Kind im Rosenhag, umweht vom Sommerwind, ihr zu Füßen singt ein buntes Vöglein ein Wiegenlied. Das hat eine ganz eigene Poesie und lässt Weihnachten in ganz neuem Licht erscheinen.

Unisono erzählte der Chor dann die Geschichte der Heiligen Drei Könige aus den Weihnachtsliedern von Peter Cornelius (1824 - 1874). Zum Ab-

schluss gab es noch drei Weihnachtslieder (Carols) für Frauenchor und Orgel von John Rut-ter (geboren 1945). Hier konnte der Chor noch einmal den ganzen Wohlklang seiner Stimmen zum Ausdruck bringen.

Unter stürmischem Beifall zogen dann die Sängerinnen mit ihrem Chorleiter vor den Altar. Sie verabschiedeten sich mit einem letzten „Carol“ vom begeisterten Publikum.

Musikalische Vielfalt zwischen Ansbach und Nordhalben

Das Konzert „Puer natus est“ ist eine von 37 kirchenmusikalischen Veranstaltungen im Rahmen des 1. Kirchenmusik-Festivals 2009/2010 des Erzbistums Bamberg. An zahlreichen Orten in der gesamten Diözese finden Kon-

zerte, Gottesdienste, Chortage sowie eine Podiumsdiskussion statt. Dabei erklingt Musik aus allen großen Epochen, von der Gregorianik bis zur Gegenwart.

■ kirchenmusik@erzbistum-bamberg.de

Ein Auftakt mit Schwung

Sonatenabend | In Rehau geht eine Konzertreihe mit Tradition weiter. Zum Auftakt gibt es Mozart, Elgar, Strauss.



Der Rehauer Klavierprofessor Wolfgang Döberlein (rechts) und sein Kollege Sören Uhde, Violine, freuen sich über den gelungenen Auftakt der Konzertreihe.

Foto: Ch.W.

Von Christine Wild

Rehau – „Können Sie mir bitte noch einen Stuhl reinstellen?“ Die freundliche Dame am Eingang schüttelt lächelnd den Kopf: „Tut mir leid, aber alle Stühle, die ich habe, stehen schon im Saal.“ Die Rede ist vom vor nicht allzu langer Zeit komplett renovierten Festsaal des alten Rehauer Rathauses. Grund für den riesigen Besucherzustrom ist ein Sonatenabend des Rehauer Klavierprofessors Wolfgang Döberlein und seines Kollegen Sören Uhde, der Violine spielt.

Den großen Ansturm erklärt die Tradition der Konzertreihe, die mit dieser Veranstaltung zu neuem Leben erweckt werden soll: Seit fast 25 Jahren fanden

regelmäßig auf Initiative des ehemaligen Bürgermeisters Edgar Pöpel Kammerkonzerte im Saal des neuen Rathauses statt – von Anfang an mit dabei: Professor Wolfgang Döberlein. In den später 80er-Jahren schaffte die Stadt Rehau für die Konzertreihe sogar einen hochwertigen Steinway-Flügel an. Die verbesserte Akustik im renovierten Festsaal kommt dem zustatten.

Ein neuer Grundstein ist gelegt

Sowohl Wolfgang Döberlein als auch der Rehauer Bürgermeister Michael Abraham betonen an diesem Tag, dass man stark daran interessiert sei, die eingeschlafene Konzertreihe zu reaktivieren. Mit dem Sonaten-

abend legen Wolfgang Döberlein und Sören Uhde jedenfalls einen unjubeleten Grundstein.

Zu Beginn steht die Sonate für Klavier und Violine e-Moll, KV 304, von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm. Beide Künstler interpretieren das Werk frei von Schnörkeln oder übertriebenen Gesten – fast pragmatisch (im positiven Sinne) wirkt ihre Spielart: Während Döberlein das Pedal nur sparsam einsetzt, verzichtet Uhde fast gänzlich aufs Vibrato. Stattdessen widmen sie sich, einander vollkommen ebenbürtig, wie von Mozart gewollt konsequent der motivischen Arbeit.

Kühn und kraftvoll

Als zweites Werk haben die beiden Künstler die Sonate h-Moll op. 82 für Violine und Klavier von Edward Elgar ausgewählt. Dem kühnen, kraftvollen Allegro, das die beiden Musiker sehr impulsiv gestalten, folgt das Herzstück, die charaktervolle Romance. Während Wolfgang Döberlein mit phantastischen Arpeggien in eine andere Welt entführt, entfaltet Sören Uhde schmelzende Melodien, bevor sie mit dem breit angelegten Allegro non troppo abschließen.

Zum Schluss steht die Sonate Es-Dur op. 18 für Violine und Klavier von Richard Strauss auf dem Programm. Im ersten Satz (Allegro, ma non troppo) gelingen dem Geiger wiederum die weiten Melodiebögen, die er zu wunderbaren Phrasen zusammenfügt, besonders gut. Wolfgang Döberlein begeistert durch seine feinsinnige Interpretation des Werks: Besonders den langsamen Mittelsatz gestaltet er in Tempo und Dynamik sehr verinnerlicht. Im Allegro des Finales wird es für Sören Uhde noch einmal richtig virtuos – und einer Zuhörerin entfährt ein kurzes, aber alles sagendes „Scheel!“

Dekalog zieht um

Hof – Die Filmreihe „Dekalog“ von Krzysztof Kieslowski geht weiter. Am heutigen Dienstag, um 20 Uhr, ist der sechste Teil des Filmzyklus zu sehen – wegen der anhaltenden Kälte diesmal nicht in der Lorenzkirche, sondern nebenan im Gemein-dehaus – dem weißen Flachbau im Lorenzpark, dem Gotteshaus gegenüber.

Zum Inhalt des Films: Der junge Postangestellte Tomek beobachtet allabendlich mit dem Fernrohr seine hübsche Nachbarin Magda. Mit fingierten Briefen findet er Kontakt zu ihr und darf sie sogar besu-

chen. Tomeks idealisierte Vorstellungen von Liebe passen nicht zu denen der jungen Frau, die bisher nur sexuelle Abenteuer kennengelernt hat. Magdas Zynismus treibt Tomek zu einem Selbstmordversuch. Zu spät begreift sie, was Tomek gemeint hat.

Diskutieren im Anschluss

Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es laut Mitteilung wieder heiße und kalte Getränke – und die Möglichkeit, sich noch ein wenig über das Gesehene zu unterhalten.

Konzertchor singt im Haus der Musik

Hof – Der Konzertchor der Hofer Symphoniker gibt am Sonntag, dem 24. Januar, um 17 Uhr im Haus der Musik ein Konzert. Die Gäste erwartet laut Mitteilung ein überwiegend (spät)romantischen Programm mit vier Gesängen für Frauenchor, zwei Hörnern und Harfen, das Opus 17 und das Ave Maria, Opus 12 von Johannes Brahms, „A Ceremony of Carols“ für zwei Solisten, Frauenchor und Harfe von Benjamin Britten sowie Edward Elgars „The Snow“ für Frauenchor, zwei Violinen und Klavier. Unterstützt wird der Konzertchor unter der Leitung von Torsten Petzold in der zarten Verbindung aus Frauenchor, Harfen-, Horn- und Klavierklängen laut der Pressemitteilung von Schülerinnen und Schülern der Klavier- und Gesangsklassen und von Lehrern der Musikschule der Hofer Symphoniker.

Theater serviert Senioren Operetten

Hof – Unter dem Motto „Zauber der Operette“ geht der nächste Senioren-Nachmittag des Theaters Hof am Mittwoch, 13. Januar, um 15 Uhr im Studio über die Bühne. Er ist dem Thema Ferne gewidmet. Ingrid Katzengruber, Monika Hügel, Chong Sun, Thilo Andersson und Jürgen Schultz bringen beliebte Melodien aus Operette und Musical zu Gehör. Dem Thema entsprechend werden es Beiträge sein, die sich um Fernweh, Sehnsucht nach anderen Ländern, exotische Gefilde oder einen entfernten Geliebten drehen. Das Programm umfasst Kompositionen von Franz Lehár, Johann Strauß, Eduard Künnecke und Paul Lincke. Die Leitung hat John Groos. Durchs Programm führt Thomas Schmidt-Ehrenberg. Restkarten gibt es an der Theaterkasse unter 09281/7070-290.

Die Landfrauen singen in Zell

Zell – Am Samstag, 16. Januar, lädt der Hofer Landfrauenchor in die Kirche St. Gallus in Zell zu einem großen Konzert ein. Nach der Begrüßung durch Pfarrerin Marina Rauh wartet ein buntes Programm mit Liedern von der Instrumentalgruppe SaitenKlar sowie dem Hofer Landfrauenchor unter der Leitung von Helmut Lottes und Geschichten, gelesen von Karin Wolfrum, auf die Zuhörer. Die können sich auf einen stimmungsvollen Abend in der Kirche St. Gallus in Zell freuen. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Bildanzeige



Grund zum Feiern gab es bei der Firma Gemeinhardt AG – HEIZUNG-SOLAR-BAD aus Oberkotzau. Vorstand Matthias Gemeinhardt (2. von rechts) konnte gleich vier Mitarbeiter für langjährige Zusammenarbeit und Firmentreue auszeichnen. Barbara Tröger (mitte) ist vielen Kunden seit nunmehr 25 Jahren als freundliche Stimme am Telefon bekannt und leitet inzwischen die Bereiche Buchhaltung und Controlling im Unternehmen. Alexander Fiedler (links) und Christian Kosche (rechts) sind inzwischen 10 Jahre im Unternehmen, arbeiten im Bereich Kundendienst/Service und sind auf erneuerbare Energien wie Solar, Biomasse und Wärmepumpe spezialisiert. Michael Munzert (2. v. links) konnte ebenfalls 10-jähriges Jubiläum feiern. Der kompetente Elektromeister ist für den Vertrieb und die Montageleitung im Geschäftsfeld Photovoltaik verantwortlich. Beim regionalen Marktführer für Solartechnik und erneuerbare Energien sind inzwischen über 60 Prozent der Belegschaft länger als 10 Jahre im Unternehmen – ein Zeichen für das gute Betriebsklima. Weitere Infos auch unter www.gemeinhardt.ag